Nro. 66. 62. Jahrgang.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Zeile im Bezirk, sonst 12 ₰.

Donnerstag, den 9. Juni 1887.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 30 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, Schafräude betr.

Unter den Schafen des Sattlers Karl Grünemai hier ist die Schafräude erloschen, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Calw, den 6. Juni 1887. K. Oberamt.
Supper.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Hamburg, 4. Juni. Die von Kiel eingetroffenen Festgäste, darunter die Minister, Mitglieder des Bundesrats und Reichstags und höhere Beamte des Reichs und Preußens versammelten sich vormittags auf der Börse, wo sie von Senator Petersen begrüßt wurden. Bürgermeister Versmann erläuterte die ausgestellten Zollanschlußpläne. Darauf erfolgte eine Rundfahrt durch die alten und neuen Stadtteile bis zum künftigen Freihafengebiet, woselbst die Fahrt per Dampfer fortgesetzt wurde. Man besichtigte die Quaiarbeiten und die großartigen Krähne. Bei der neuen Elbbrücke wurde angelegt und ein Imbiß genommen, dann wurde die Fahrt bis zum künftigen Ankerplatz der oberelbischen Schiffe fortgesetzt. Danach folgte der größte Teil der Festgäste einer Einladung Wörmanns und wohnte dem Stapellauf eines neuen Dampfers der Wörmannslinie auf der Werft Blohm und Voß bei. Wörmann brachte ein Hoch auf die Gäste aus. Staatsminister v. Bötticher dankte und sprach seine Freude aus, auf einer Stätte deutschen Gewerbefleißes zu stehen und die Fortschritte deutscher Arbeiter und deutscher Betriebsamkeit vor sich sehen zu können; er toastete auf die Werft von Blohm und Voß. Abends fand ein vom Senat gegebenes Festessen im Hamburger Hof statt. Bürgermeister Versmann präsidierte, rechts saß v. Böttticher, links der Reichstagspräsident v. Wedell-Piesdorff. Versmann brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus, sodann, die Bedeutung der gestrigen und heutigen Feierlichkeiten hervorhebend, ein Hoch auf die Gäste. Minister v. Böttticher dankte und toastete auf den Senat. Bürgermeister Petersen toastete auf die Ehrenbürger Hamburgs, Bismarck und Moltke, v. Wedell-Piesdorff auf die Hamburger Bürgerschaft und Hamburgs Handel. Bürgerschaftspräsident Mönkeberg dankte und toastete auf Deutschlands Heer und Marine als Beschützer und Förderer von Handel und Gewerbe. General Treskow dankte und gedachte des wehrhaften Deutschlands. Um 9 Uhr hob Bürgermeister Versmann die Tafel auf. Danach vereinigte man sich im Alsterpavillon, von wo aus die Illumination des Alsterbassins und der Lombardsbrücke und das Feuerwerk auf der Binnenalster besichtigt wurde. Das Wetter war herrlich.

Berlin, 5. Juni. Hiesigen Blättern zufolge hat sich der Kaiser eine Erkältung zugezogen, welche zwar durchaus keinen ernsten Charakter trägt, aber doch das Aufgeben der projektierten Reise nach Liegnitz notwendig machte. Das bereits nach Liegnitz abgegangene Gefolge des Kaisers reist heute von dort wieder zurück. Der kommandierende General des V. Armeekorps, Generallieutenant Freiherr v. Meerscheidt-Hüllessem, ist nunmehr mit der Vertretung des Kaisers bei der Jubiläumsfeier des Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7 beauftragt.

Berlin, 6. Juni. Das Unwohlsein des Kaisers, von dem der „Reichsanzeiger" heute Mitteilung macht, besteht in einer leichten Erkältung, die mit Heiserkeit verbunden ist und auch heute noch fortdauert. Der Erkältungszustand ist jedoch nicht von ernsteren Erscheinungen begleitet, der Kaiser konnte heute Mittag aufstehen; nur wird er das Zimmer noch hüten müssen. Wahrscheinlich hat sich der Kaiser in Kiel bei der Fahrt auf der „Pommerania", die er trotz allen vorherigen Abratens nicht hatte im Stich lassen wollen, um die auf der Flotte befindlichen Mannschaften nicht zu enttäuschen, eine leichte Erkältung zugezogen. Seine Kur- und Badereisen wird der Kaiser am 18. d. M. antreten und sich auch in diesem Sommer wieder zunächst, nach Bad Ems begeben. Der Kronprinz kam heute Vormittag von Potsdam nach Berlin, stattete nach erfolgter Ankunft sofort im kaiserlichen Palais bei der Frau Großherzogin von Baden einen Besuch ab, nahm später im kronprinzlichen Palais einige Vorträge entgegen und kehrte Nachmittags nach dem neuen Palais zurück. Bei der Auffahrt zum Palais des des Kaisers wurde der Kronprinz von der, auf die Wachparade harrenden Menge stürmisch begrüßt. Dr. Magenzie ist, wie der „Voss. Ztg." von London gemeldet wird, Sonntag abend nach Berlin abgereist. Wie der „Observ." erfahren haben will, werde der Kronprinz alsbald nach Dr. Mackenzie's Besuche nach London übersiedeln, um dort täglich die weiteren Besuche des englischen Spezialisten zu empfangen. Späterhin werde der Kronprinz höchst wahrscheinlich das Schloß Noreis auf der Insel Wight bewohnen. Dr. Wegener und Professor Gerhardt würden den hohen Patienten vermutlich nach London begleiten. Dagegen würde der „Börsenkurier" wissen, daß Dr. Mackenzie aus England schon eingetroffen wäre und am Sonntag eine neuerliche Kehlkopfuntersuchung des Kronprinzen vorgenommen hätte. Diese Untersuchung habe, wie dem Blatte mitgeteilt wird, ein durchaus günstiges

---

Feuilleton. (Nachdruck verboten.)

Schloßzauber.

Novelle von **Emil Peschkau.**

(Fortsetzung.)

Man stand auf und begab sich in den Nebenraum, wo die Billards und Spieltische standen, und über den rollenden Kugeln und den schäumenden Gläsern waren die Geschicke der Familie Larinsky bald vergessen. Während dessen hatte Fernegg seinen Schritt nach der inneren Stadt gelenkt, als er aber vor dem Hotel stand, in dem er mit dem Freunde zusammentreffen wollte, kehrte er wieder um. Es war ja noch Zeit — und er hatte das Bedürfnis nach Luft, nach Bewegung, nach Zerstreuung. Das Gespräch im Kasino hatte ihn mehr erregt, als er sich selbst gestehen wollte, und immer wieder schweiften seine Gedanken zu dem schönen Mädchen mit dem stillen, ernsten Madonnengesicht und den sinnenden, tiefblickenden Augen. Sie schien ihm nicht abgeneigt zu sein, wenigstens sprach sie in Gesellschaft häufiger mit ihm als mit Andern. Ja am vergangenen Samstag, im Hause ihres Vormunds, da hatte er sie überrascht, wie sie ihn, sich unbemerkt glaubend, einen Augenblick lang beobachtete. Als er seine Augen zu ihr wandte, schlug sie die ihren nieder und eine leichte Röte überzog ihre Wangen. Er fühlte wie das Blut fieberheiß nach seinem Kopfe strömte und wollte zu ihr eilen. Da trippelte die Komptesse Poldie heran und hielt ihn fest. Wie es ihn jetzt verdroß und anwiderte, das verführerische Lächeln und das pikante Fächerspiel der hübschen Kokette, das noch vor wenig Tagen auch auf ihn seine Wirkung nicht verfehlte. Er hatte kein Ohr mehr für ihre Scherze und brachte auch nicht eine einzige galante Bemerkung über die Lippen, so daß sie ihn endlich unwillig verließ. Aber die Gelegenheit war versäumt, und so oft er sich Johanna in der Folge auch näherte, sie war stets umringt von Herren und Damen.

Dann, am andern Morgen, war er wieder etwas kühler geworden. Wollte auch er sich einen Korb holen? Hatte sie nicht Bewerber abgewiesen, die in keiner Beziehung hinter ihm zurückstanden? Sollte er, der er über Jugendthorheiten längst hinaus war, sich jetzt einem Gefühle überlassen, das so aussichtslos war? Und doch — er liebte sie — das sagte er sich immer wieder, das sagte er sich auch jetzt, nachdem Johanna wieder so lebhaft vor seine Seele getreten war. Sein Schritt wurde schneller, unruhiger, er übersah die Bekannten, die an ihm vorüber eilten und ihn grüßten. Die Zeit der Begegnung mit dem Freunde war längst gekommen — er dachte nicht mehr daran. Er dachte nur noch an sie und — da stand er plötzlich vor ihrem Hause. Ein kleines Palais in der Vorstadt, das von der Straße durch einen kleinen Vorgarten getrennt war. Er kannte es wohl — es war nicht zum ersten Mal, daß seine Schritte sich so unwillkürlich nach diesem Ziel gerichtet hatten. Und nun — war es nicht thöricht, zu zögern? War es nicht das Beste, vor sie zu treten, sie zu fragen? — und wenn sie mit Nein antwortete, zu vergessen? Er ließ die Klingel wieder los. Es giebt Dinge, die man nicht vergessen kann, und sie? — Hatte er nicht an jenem Abend den Zufall gepriesen, der ihm endlich das einzige Weib gezeigt, das seine Genossin werden konnte?" Das einzige Weib, deren Sprache jene zarte Empfindung, deren ganzes Leben jenen ernsten, aller Hohlheit abgewandten Sinn verriet, wie sie seinem Wesen entsprachen! Das einzige Weib, mit dem er glücklich werden konnte! Er hatte ja diesem Glücke schon entsagt, er hatte schon Pläne für Reisen entworfen, mit denen er sein Leben ausfüllen wollte — aber jetzt war die Sehnsucht nach einem Menschenwesen, nach den weichen Armen der Liebe in seinem Herzen wieder mächtig emporgelodert. Er sah bereits, wie sich sein einsames Haus belebte, er sah sie schalten und walten darin, er saß plaudernd mit ihr am Kamine, wenn draußen die Winterstürme tobten — warum sollte das Alles nicht zu erringen sein? Warum sollte er jetzt noch zögern, nachdem sie ihm bewiesen hatte, daß er ihr nicht ganz gleichgiltig war?! Er zog rasch an der Klingel, und erst als der Diener das Gitter öffnete, besann er sich, mit welchem Vorwand er vor sie treten sollte.

„Melden Sie mich in einer dringenden Angelegenheit", sagte er, und eine Minute später stand er vor ihr.

„Verzeihen Sie, daß ich zu einer solch ungewohnten Stunde —"

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Ergebnis gehabt und wiederholt bestätigt, daß das Leiden des Kronprinzen keinen bösartigen Charakter trägt. Indessen scheint doch die Nachricht der „Voss. Ztg." richtiger zu sein. Auch der „Köln. Ztg." wird gemeldet, daß die neue Prüfung über die Entwicklung des Kehlkopfleidens des Kronprinzen seit der letzten gemeinsamen Untersuchung am 23. Mai erst morgen stattfinden und Dr. Mackenzie gemäß der vorherigen Abrede zu derselben erst Dienstag oder Mittwoch hier eintreffen wird.

Berlin, 7. Juni. Durch die Presse gehen verschiedene Notizen über Reisepläne des Reichskanzlers. Aus zuverlässiger Quelle hört man, daß ärztlicherseits bereits seit Wochen auf eine Uebersiedelung des Fürsten Bismarck auf's Land gedrungen wird, mit der Motivierung, daß ein Luftwechsel und die Ruhe des Landlebens zur Wiederherstellung der durch Ueberarbeitung angegriffenen Gesundheit des Kanzlers unumgänglich notwendig sind. Wenn Fürst Bismark dem Rate des Arztes bisher nicht Folge geleistet hat, so ist dies lediglich darauf zurückzuführen, daß er durch heftige rheumatische Muskelschmerzen bisher am Reisen verhindert gewesen ist.

Tages-Neuigkeiten.

— Bezügl. der uns von hier gewordenen Korrespondenz, daß sich der Amtsdiener in Neubulach erhängt habe, wird uns von dort mitgeteilt, daß der Amtsdiener in Altbulach es war, der sich selbst entleibte.

9.6.87

* Emberg. Am Samstag feierten die Bürger der Gemeinde Emberg das 30jährige Dienstjubiläum ihres Schultheißen J. F. Rentschler im Hirsch in Teinach. Die zahlreich, namentlich auch von vielen Teinacher Bürgern besuchte Feier nahm einen schönen Verlauf und legte Zeugnis ab, wie beliebt und geachtet der Jubilar, sowohl in seiner Gemeinde als auch auswärts, ist. — Auch des nunmehr über 30 Jahre im Dienst stehenden Gemeindepflegers Kalmbach wurde ehrend gedacht. Möge diese Feier Allen in angenehmer Erinnerung bleiben. — Die Gemeinde feierte vor nicht langer Zeit ebenfalls das 30jährige Jubiläum ihres nun pensionierten Lehrers H. Buck.

Stuttgart. Abrechnung der Uhlandfeier. Am vergangenen Freitag hielt der Ausschuß für die Uhlandfeier seine letzte Sitzung, in der die Rechnungen vorgelegt wurden, ab. Dank der Freigebigkeit des K. Hofes, der Stadtgemeinde und vieler Privaten, welche in den letzten Tagen noch beträchtliche Zuschüsse ergeben hatte, wurde es möglich, die ganze Rechnung ins Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben mit rund 9000 ℳ zu bringen.

— Der deutsche Fischhändlerverein hielt gestern (5.) in Stuttgart im Schillersaale der Liederhalle seine diesjährige Wanderversammlung. Derselbe wurde 1880 gelegentlich der Internationalen Fischereiausstellung in Berlin gegründet und bezweckt die Förderung des Fischhandels durch Einwirkung auf die Behörde bezüglich besserer Tarife, Reinigung des Fischhandels von unsauberen Elementen 2c. Der Verein erstreckt sich über Deutschland, Oestreich, Schweiz, Holland, Dänemark und Schweden. Alljährlich findet eine Wanderversammlung statt; die Stuttgarter ist die 8. seit Bestehen des Vereins. Anwesend waren gestern Mitglieder aus Berlin, Stettin, Dresden, Hamburg, Bremen, Lübeck, Danzig, Frankfurt, Mainz, Friedrichshafen und Konstanz. Um 9 Uhr fand die Vorstandssitzung statt und um 11 Uhr die Wanderversammlung. Der Vorstand Heinemann von Berlin begrüßte die Versammlung und sagte dem Stuttgarter Ausschuß Dank für dessen Anordnung. Der Schriftführer Duncker, Redakteur des Vereinsorgans „Fischereizeitung", berichtete, daß der Verein 231 Mitglieder zählt, 26 mehr als im Vorjahre. An den Minister Maybach ist eine Eingabe beschlossen worden, welche in ähnlicher Weise auch der deutsche Fischereiverein absandte. Mitteilungen wurden gemacht über die Berliner Zentralmarkthalle und den Auktionsmarkt in Hamburg. Ueber die Verhältnisse des Fischmarktes in der ersteren war nichts Gutes zu hören, wogegen es in Hamburg besser aussieht. Der dortige Auktionsmarkt wird täglich von 40 Hochseefischereien beschickt, und man hofft, daß bald Alles, was früher nach Geestemünde ging, nach Hamburg kommen werde, so daß sämtliche Hochseefischereien dann dort vertreten sein werden. Klagen wurden laut über das Bestehlen der Fischtransportkörbe während der Eisenbahnfahrt; 2 Preise werden ausgesetzt für die Herstellung zweckmässiger Transportkörbe, welche nicht bestohlen werden können, aber nicht teurer sind als die bisherigen und ebenso rasch verschlossen und verpackt werden können. Aus der Neuwahl des Vorstandes gingen Heinemann-Berlin als Vorsitz., Radmann-Berlin als Kassier, Duncker-Stettin als Schriftführer, ferner Bade-Geestemünde, Jank-Dresden, Leonhard-Frankfurt a. M., Dümling-Hamburg hervor. In den Ausschuß wurden 10 Mitglieder, darunter E. Kaufmann-Stuttgart, neugewählt. Die nächstjährige Wanderversammlung soll in Kiel stattfinden. Ein Festmahl vereinigte nach Schluß der Verhandlungen die Mitglieder der Versammlung nebst ihren Damen.

Tübingen, 5. Juni. Der wolkenbruchartige Regen, der gestern namentlich das Ammerthal heimsuchte, bewirkte ein so rapides Steigen der Ammer, daß die Straße zwischen Tübingen überflutet wurde. Das Wasser der Ammer stieg in kurzer Zeit um nahezu 50 cm. Die Nachrichten aus allen Gegenden des Landes bezw. des beharrlich schlechten Wetters lauten immer bedenklicher. Auf den Feldern nimmt das Wasser den Boden mit, so daß u. a. die Kartoffelernte bedroht ist.

Nürtingen, 6. Juni. Gestern wurden wir durch den Besuch des Reutlinger Liederkranzes erfreut. Obwohl der weitaus größte Teil dieser Gäste, namentlich die Damen, Grund genug gehabt hätten, mißmutig zu sein über ihre von Regenwetter sehr beeinträchtigte Besteigung des Neuffen, von welchem sie in etwa 15 Gesellschaftswagen ordentlich durchnäßt hier ankamen, so war von einer Verstimmung nichts zu bemerken. Ja, als die Sänger ihrem Ehrenmitglied, Musikdir. Burkhardt hier, eine Ovation in Form eines Ständchens dargebracht, und nachdem das Mittagsmahl (in der Krone) eingenommen war, entwickelte sich bald in dem Saal z. Sonne, in welchem der Nürtinger Liederkranz seine Gäste empfing, ein fröhliches Sängerleben und Lied folgte auf Lied. Der Reutl. L.-Kr. verfügt über eine verhältnismäßig große Zahl schöner Tenöre und tüchtiger Bässe und kann sich mit seinen Leistungen den besten Vereinen des Landes zur Seite stellen. Dem lebhaften Beifall, der auf jeden der vorgetragenen Gesänge mit Recht folgte, wurden auch mehrfach Worte verliehen, die sich unter anderem auch auf den Nutzen verbreiteten, den solche Sängertage für die Hebung des Gesangs stiften. Da unserer Besuche noch eine ziemlich lange Heimfahrt wartete, mußten sie uns leider nur zu bald verlassen, doch nicht ohne das Versprechen eines baldigen Zusammenkommens in Reutlingen erhalten zu haben.

Plochingen, 6. Juni. Heute mittag zwischen 1 und 2 Uhr ging ein wolkenbruchartiger Regen über unsere Markung nieder, der besonders in den Weinbergen nicht unbedeutenden Schaden anrichtete. Aus fast heiterem Himmel, ohne Blitz und Donnerschlag, fielen in ganz kurzer Zeit solche Wassermassen herab, daß die Weinbergbächlein wie die Bergströme daherbrausten, alles mit sich fortreißend, an einzelnen Stellen schäumende Wasserfälle bildend. Auch innerhalb des Orts war die Regenmasse so groß, daß z. B. auf der Schorndorfer Straße das Wasser in ganzer Straßenbreite in Fußhöhe einherschoß.

Sulzbach a. M., 4. Juni. Das ganze Murrthal von Oppenweiler bis Murrhardt ist vollständig überschwemmt; der erste Schnitt des Futterertrags ist vernichtet. Zwischen Ort und Station Oppenweiler ist der Verkehr unterbrochen; auf der Straße steht das Wasser 1½ Fuß hoch. In den tiefer gelegenen Ortschaften sind alle Keller voll Wasser und Schlamm. In Schleißweiler ist die Sägmühle von Karl Sannwald ganz unter Wasser und der Holzvorrat teilweise weggeschwemmt.

Langenau, 5. Juni. Alljährlich am Pfingstmittwoch findet hier unter dem Namen der „Schülertanz" ein Kinderfest statt. Fast ist es

---

„Die dringende Angelegenheit berechtigt Sie dazu. Nehmen Sie Platz, Herr Graf. Was führt sie zu mir?"

Er sah sie einen Augenblick an, bis sie die Augen senkte. Dann sagte er mit halblauter, ein wenig zitternder Stimme:

„Ich habe kein Recht, um Sie besorgt zu sein. Verzeihen Sie mir deshalb. Aber ich konnte nicht anders handeln . . . Sie werden von dem Selbstmorde des Rittmeisters von Rifka gehört haben.

„Ich habe davon gehört."

„Man bringt Sie in Zusammenhang damit, und das verdrießt mich."

Sie stand auf. „Herr Graf, ich habe über mein Thun und Lassen Niemand Rechenschaft zu geben."

„Ich bat Sie ja, zu verzeihen. Ich weiß, daß ich kein Recht zu diesem Schritt habe — nun es aber einmal geschehen ist, sagen Sie mir ein Wort, daß ich dem Gerede ein Ende mache."

„Ich weiß nicht, warum sich Herr von Rifka getötet hat. Er hat mich allerdings belästigt, mir aber keinen Antrag gemacht, ich konnte also auch keinen ablehnen."

„Und Sie hätten ihn abgelehnt?"

„Ja. Wie ich jeden solchen Antrag ablehne."

„Jeden?"

„Ich werde mich nie vermählen."

Er sah sie mitrauisch an. Diesmal aber senkte sie nicht die Augen und ihr Blick weilte ruhig auf ihm. Er fühlte, daß dies kein Spiel mit Worten, daß es ein heiliger Entschluß war.

„Dann leben Sie wohl, Baronesse.

Sie reichte ihm die Hand und ihr Auge blickte dabei freundlicher, die Strenge schien der Wehmut zu weichen.

„Leben Sie wohl und nehmen sie meinen Dank. Ich verkenne Sie nicht, Herr Graf, ich danke Ihnen für die Sorge, die Sie sich um mich machten."

Noch ehe er ein Wort erwidern konnte, war sie hinter der Portiere des Nebenzimmers verschwunden. Er schritt seufzend nach der Thür und verließ den Salon. Draußen auf dem Korridor begegneten ihm zwei Mädchen, die einen eleganten Koffer trugen, und als er sich umwandte, bemerkte er, daß sie in dasselbe Zimmer traten, in das sich Johanna zurückgezogen hatte. Es ging wie ein Stich durch sein Herz, — also wirklich Alles verloren und der schöne Glückstraum zerstäubt, wie ein buntes Bild, das die Sonne einen Augenblick lang in graue Wolken gemalt! Und warum — warum? Vielleicht einer thörichten Grille wegen, vielleicht . . . . Da war es ihm, als ob er leise seinen Name rufen hörte. Noch einmal — „Graf Fernegg!" . . . . Aber es kam nicht aus der Gegend, wo die Dienerinnen verschwunden waren . . . . „Graf Fernegg!" . . . . Er wandte sich wieder um und sah nun an dem entgegengesetzten Ende des Korridors eine seltsam geputzte Frauengestalt. Sie zog sich sofort wieder ein wenig zurück, winkte ihm aber durch die halbgeöffnete Thüre mit der Hand.

Mit ein paar raschen Schritten war Graf Fernegg dort und mit einer nicht weniger raschen Bewegung zog ihn die Gestalt ins Zimmer. Trotz der Aufregung, in der er sich befand, mußte er lächeln", als er Baronesse Tini nun in hellem Lichtschein vor sich sah. Welcher Gegensatz zu Johanna! Diese trug ein schlichtes, dunkles Wollkleid und ihr Kastanienfarbenes Haar war kunstlos in einen Knoten geschlungen, während ihm Tini in einem bizarren Hauskleid von roter Seite und mit einer abenteuerlichen, mit einem ganzen Blumengarten geschmückten Frisur entgegentrat. Ihr Körperfehler war durch das Kleid ziemlich geschickt verborgen, so weit er sich eben verbergen ließ, und so war sie mit ihrem nicht gerade hübschen, aber pikanten, lebenssprnhenden, sinnlichen Gesicht, das durch Puder und Schminke noch korrigiert war, nicht ganz ohne Reiz. Aber wie jämmerlich erschien dieses Bild gegenüber jenem, welches er soeben verlassen hatte, und der Verlust, den er erlitten, trat ihm nun auf's Neue lebhaft vor die Seele.

Die Baronesse ließ ihm indeß keine Zeit zu langem Nachdenken. Sie hatte ihn eingeladen, Platz zu nehmen, war dann wieder zur Thür geeilt, die sie vorsichtig verschloß, und dann setzte sie sich ziemlich neben ihm auf das Sopha.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

sprichwörtlich geworden, daß an diesem Tage Regenwetter eintritt; heuer aber, da des strömenden Regens gar kein Ende nehmen will, hatten wir zu diesem Feste den ganzen Tag über freundliches Wetter, so daß die Freude von Jung und Alt einen ungestörten Verlauf genommen hat. Erst abends von 9 Uhr an hat sich ein ungemein heftiges Gewitter über der Gegend entladen; dabei hoben sich die elektrischen Lichterscheinungen in der finsteren Nacht und bei dem wolkenschweren Himmel in fürchterlich-schöner Weise am weiten Horizonte heraus. Unsere Baumwelt entwickelte heuer eine ungemein reiche Blütenfülle; bei dem endlosen Regen konnte die Blütezeit nicht günstig verlaufen, und jetzt ist der Boden unter den Bäumen mit abgefallenen Blüten förmlich übersät. Es wird die Frage sein, ob an den Bäumen selbst noch etwas hängen bleibt und zur Reife kommt. — Durch die Ausgrabungen in dem Privatwald „Kohle" bei Osterstetten ist nun festgestellt worden, daß man es dort nicht mit einem römischen Kastell, sondern mit einer bürgerlichen Niederlassung, wahrscheinlich einem römischen Pachthof oder dergl. zu thun hat. Die etwa 30 württb. Morgen große Niederlassung umfaßte 4 Gebäude, zwei Wohnhäuser, ein Oekonomie- und ein Schlafgebäude. Letzteres ist entschieden das interessanteste darunter. Es enthielt eine Luftheizungsvorrichtung mit einem Auskleideraum, einem Raum zum Kaltbaden, einem weiteren für das lauwarme Bad und einem solchen für das warme Bad. Ob.-Förster Burger von hier hat an der Hand von aufgenommenen Zeichnungen in der vorgestrigen Versammlung des Altertums zu Ulm Vortrag über die Ergebnisse der Ausgrabungen erstattet.

Friedrichshafen, 3. Juni. Seit Donnerstag sind die Seebadeanstalten dem Verkehr eröffnet; der Wasserstand ist dem vom vorigen Jahre gegenüber heute größer, die Temperatur des Wassers auch etwas frischer, gestern mittag 14°, heute mittag 15°. — Von den seiner Zeit hier eingesetzten Zandern wurde gestern das bis jetzt größte und schwerste Exemplar im Gewichte von 6 Pfund gefangen; das Wasser des Bodensees scheint dem Gedeihen dieser Art Fische sehr förderlich zu sein.

Brüssel, 7. Juni. Belgien schloß mit Krupp eine Lieferung von Stahlkanonen in der Höhe von 16 Millionen ab.

Vermischtes.

— Die Witwe Makart's wird, wie ein Wiener Blatt meldet, aus dem Privatleben wieder hervortreten und in Paris zu ihrer Kunst zurückkehren. Frau Makart war vor ihrer Vermählung bekanntlich Solotänzerin im Ballet der k. k. Oper zu Wien.

— Auf der Hundeausstellung in Zürich erhielten folgende Württemberger Prämien: Siegel-Stuttgart einen Ehrenpreis für kurzharige Dachshunde, zwei erste und fünf zweite Preise für Dachshunde, Spitze und rauhharige deutsche Pintscher; Göller-Stuttgart ein erster und ein zweiter Preis für rauhharige deutsche Pintscher und Pudel; Schöttle-Stuttgart einen zweiten Preis für Bulldoggen; Burger-Leonberg einen ersten und drei zweite Preise für deutsche Doggen und Seiden- und Zwergspitze; Essig-Leonberg zwei erste und einen zweiten Preis für Dachshunde, Seiden- und Zwergspitze und deutsche Doggen. — Der teuerste Hund der Ausstellung „Prinz Battenberg" gehört einer Engländerin und ist zu 50,000 Fr. angeschrieben. Den ersten Ehrenpreis erhielt jedoch ein langhariger Bernhardiner des Dr. Künzli in St. Gallen.

— Ein neuer Bergsturz hat am 2. Juni im Schächenthal (Kanton Uri) stattgefunden. Morgens um 1/4 4 Uhr wurden die Bewohner von Spiringen durch ein heftiges Krachen aus dem Schlafe geweckt. Gewaltige Felsmassen lösten sich wieder vom Berge ab und stürzten direkt in den kleinen See, welcher durch Stauung des Schächens sich gebildet hatte. Der See wurde teilweise aus seinem Becken hinausgeworfen, wodurch ein nahe dabeistehendes Haus und ein Stall gänzlich zu Grund gingen. Die Gebäulichkeiten gehörten einem armen Familienvater mit 3 Kindern. Alle Personen hatten sich geflüchtet. Der erregte See drang mit Gewalt auch seinem Abflusse zu, was zur Folge hatte, daß der Schächen plötzlich furchtbar anschwoll. Wie eine Lawine stürzte der Schächen das Thal hinaus, und so groß war das Getöse, daß im Dorfe die Fenster klirrten. Alle Stege bis auf Brügg in Bürglen sind fortgerissen, eine große Anzahl Gärten, die in der Nähe des Schächen angelegt waren, vernichtet. Der Schaden ist wiederum bedeutend. Der Bergsturz dauert ununterbrochen fort.

— Die Ueberschwemmung in Ungarn. Der „Presse" wird aus Szegedin, 6. Juni, gemeldet: Alle Hoffnung, unter den gegenwärtigen Verhältnissen die durchbrochene Schleuse zu schließen und die hervorstürzenden Fluten aufzuhalten, ist aufgegeben. Man hat bereits sechzigtausend Joch inundierten Ackerlandes, die sich bis Vasarhely erstrecken, preisgegeben, und beschränkt sich auf Sicherung der von Porgany nach Földiak führenden Schleuse, welche zum Schutze von weiteren 30,000 Joch Wiesen und Aecker des Csanader Comitats dient. Wohl wird an der Durchbruchstelle mit übermenschlicher Anstrengung gearbeitet, doch umsonst. Die Gebäude stürzen der Reihe nach ein. Das Elend ist unbeschreiblich.

Unser Hausmittel. Eßlingen. (Württbg.). Geehrter Herr Brandt! Ich Unterzeichneter fühle mich gedrungen, die mir zugeschickten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen meinen Mitmenschen als ein Heil- und Linderungsmittel gegen die meisten Krankheiten dringend zu empfehlen. Ich habe nach Verbrauch von 3 Schachteln in meiner Familie mit Freuden wahrgenommen, daß sie bei Magenleiden und Verstopfung auch gegen Kopfweh und überhaupt als Blutreinigungsmittel gute Dienste gethan haben, und ich kann die Schweizerpillen mit gutem Gewissen Jedermann nur empfehlen. Ich und meine Frau nahmen gewöhnlich morgens nüchtern 3 Stück, meinen Kindern gab ich morgens und abends 1 Stück und die Wirkung war ganz ohne Beschwerden, was ich jederzeit öffentlich bezeuge. Wilhelm Silberhorn, Parkstraße 21. Die Unterschrift beglaubigt. Eßlingen 16. Okt. 1886. Stadtsch.-Amt. Reiser, St.-V. (L.S.) Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel ℳ 1. in den Apotheken erhältlich, doch achte man auf das weiße Kreuz in rotem Grunde mit dem Namenszug R. Brandt's.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Hirsau.

Brennholz-Verkauf.

Wegen nicht erfolgter Bezahlung kommen

Montag, den 13. Juni,
vormittags 11 Uhr,

bei Mohr in Hirsau von Badwald und Brandhalde 27 Rm. tann. Scheiter und Prügel zum Wiederverkauf.

K. Revieramt.

Calw.

Fahrnis-Versteigerung.

In der Verlassenschaftssache des kürzlich verstorbenen **Johann Gottlieb Weiß**, gewesenen Hafners hier, wird in dessen Wohnung am nächsten

Freitag, den 10. Juni 1887,
vormittags 8 Uhr,

die vorhandene Fahrnis, und zwar:

Mannskleider, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Sopha, allerlei Hausrat und Feld- und Handgeschirr

gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Den 6. Juni 1887.

K. Gerichtsnotariat.

Vergebung von Anstricharbeiten.

Der Anstrich an verschiedenen Bahngebäuden von Birkenfeld bis Wildbad, im Gesamtmaß von ca. 1500 qm soll erneuert werden.

Das Material hiezu wird von der Bauverwaltung geliefert und beschränkt sich somit der Accord auf die vorherige Reinigung der Anstrichsflächen, das Verkitten der Risse, den zweimaligen Anstrich, Anschaffung der Pinsel, Geräte und Geschirre und auf die etwa nötige Einrüstung.

Die Bedingungen sind bei der Bahnmeisterei Neuenbürg zur Einsicht aufgelegt.

Ebendaselbst sind Offerte, welche den Preis pro qm Anstrich zu enthalten haben, spätestens bis **11. Juni** portofrei einzureichen.

Pforzheim, den 4. Juni 1887.

K. Betriebsbauamt.
Ackermann, St.-V.

Calw.

Haus- und Garten-Verkauf.

Friedrich Keller, Kammmachers Witwe hier, bringt ihr dreistockigtes

Wohnhaus Nr. 292 samt 11 a 26 qm Gras- und Baumgarten im Zwinger, angekauft zu 2400 ℳ, am

Montag, den 13. Juni 1887,
vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum letztenmal zur Versteigerung.

Den 7. Juni 1887.

Ratsschreiberei.
Haffner.

Calw.

Haus- und Felder-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der **Christian Jakob Beißer**, Metzgers Ehefrau hier, bringen die Erben folgende Liegenschaft am

Montag, den 13. Juni 1887,
vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathaus wiederholt zur Versteigerung und zwar:

Das dreistockigte Wohnhaus Nr. 373 in der Badgasse, angekauft zu 2000 ℳ

Parz. Nr. 1880. 18 a 77 qm Wiese bei der Schaffscheuer, noch unangekauft.

Parz. Nr. 1867. 37 a 48 qm Wiese bei der Schaffscheuer, angekauft zu 450 ℳ

Parz. Nr. 541/43. 44 a 60 qm Wiese auf der Steinrinne, noch unangekauft.

Parz. Nr. 1864. 33 a 50 qm Wiese beim äußeren Schafweg, noch unangekauft.

Den 7. Juni 1887.

Ratsschreiberei.
Haffner.

Calw.

Haus- und Felder-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des **Johann Gottlieb Weiß**, Hafners hier, kommt die vorhandene Liegenschaft am

Montag, den 13. Juni 1887,
vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause wiederholt zur Versteigerung, und zwar:

Die Hälfte an dem zweistockigten Wohnhaus Nr. 245 an der Altburgerstraße, angekauft zu 1300 ℳ

Parz. Nr. 152. 12 a 27 qm Gras, und Baumgarten auf dem Schloß angekauft zu 200 ℳ

Parz. Nr. 1711/1. 63 a 47 qm Baumacker beim Rumpelgäßle, noch unangekauft.

Parz. Nr. 2206. 35 a 84 qm Wiese zwischen der Alzenberger Markung und den Laufäckern, angekauft zu 500 ℳ

Den 7. Juni 1887.

Ratsschreiberei.
Haffner.

Zavelstein.

Kalksteinfuhraccord.

Nächsten Montag, den 13. d. M., nachmittags um 1 Uhr wird die Beifuhr von ca. 200 Roßlasten Kalkstein auf die Straße von hier nach Teinach im öffentlichen Abstreich veraccordiert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. Juni 1887.

Stadtschultheißenamt.
Wiedenmayer.

Hirsau.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Samstag, den 11. Juni, vormittags 9 Uhr, werden auf dem Rathaus dahier im Aufstreich verkauft:

72 St. Langholz mit 36,10 Fm.,
94 St. Baustangen mit 18,54 Fm.,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

A. A.:
Waldmeister Lörcher.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Privat-Anzeigen.

Am Sonntag, den 12. Juni,
vormittags 9 Uhr,
kath. Gottesdienst.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, welche ich bei dem Tode meines l. Mannes erfahren durfte, sowie für die reichlichen Blumenspenden, besonders aber auch den Herren Ehrenträgern spreche ich im Namen der Hinterbliebenen meinen herzlichen Dank aus.

Die trauernde Gattin:
Karoline Schaich,
geb. Haydt.

Bestellungen

auf **Anthracitkohlen, Nusskohlen** und **Gascoaks,** jetzt oder später lieferbar, nimmt entgegen
Wilhelm Wagner.

Reparaturen

an landwirtschaftl. Maschinen, Mühlwerken, Sägewerken, Bierbrauereien, Pumpen, Hahnen, Waagen 2c. 2c. besorgt bestens und billigst die
mechanische Werkstätte
von E. Schweizer in Liebenzell.

Calw.
Junge
Italiener Hühner

in prachtvollen, nicht durch Dampf, sondern durch Truthühner erbrüteten Exemplaren kommen am Freitag, den 10. ds. Mts., an und sind von jetzt ab jeden Samstag zu haben. Diesjähriger Preis ℳ **1. 15.**
C. Spöhrer.

Alle Sorten
Vogelfutter,
sowie
frische Eier
empfiehlt
Christian Moersch.

Calw.
Unterzeichneter verkauft den
Kleeheuertrag
von 3 Morgen am Alzenberger Weg, dem sog. Hohenacker.
Hammer z. Löwen.

Den Klee-Ertrag

(ewiger) von 2 halben Morgen, im Hau und auf der Ebene, verkauft
Naschold, Rotgerber.

Den Grasertrag

von 5½ Viertel an der Weidensteig verkauft
Bäcker Kraushaar.

Zu vermieten

auf Jakobi:
1—2 Zimmer mit freundlicher Aussicht, möbliert oder unmöbliert.
Nähere Auskunft erteilt die Red. ds. Blattes.

Allerletzte Ulmer Münsterlotterie!
Die Ziehung findet unfehlbar schon am 20., 21. und 22. Juni d. J. statt:

Ulmer Dombaulose

Hauptgewinne Mk. 75,000, 30,000, 10,000, zusammen 350,000 Mark bar Geld ohne Abzug.

à Mk. 3.— pr. Stück, 5 St. Mk. 14.—, 11 St. Mk. 30.—, Ziehungsl. 10 Pf.
Partieen billigst, telegraphische Anfragen empfehlenswert.
Günstigste Gewinnchance: Anteil an 1000 Ulmerlose — 3000 Mk. in 50 div. Tausender 1/300: 10 Mk. 1/150: 20 Mk. 1/100: 30 Mk. 1/50: 60 Mk.
Anteil an 100 Ulmerlose — 300 Mk. 1/60: 5 Mk. 1/30: 10 Mk. 1/10: 30 Mk.
Gewinnauszahlung ohne jeden Abzug sofort. — Bestellungen umgehend erbeten.
C. Breitmeyer. Haupt-Depôt. Stuttgart.

Nächste Woche backt
Laugenbretzeln
Bäcker Kraushaar.

Neue
Matjes-Heringe
sind in bester Qualität eingetroffen bei
Carl Salmann.

NIEDERLANDISCH-AMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.

Direkte regelmässige wöchentl. Fahrt mit 1er Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM AMSTERDAM - AMERIKA

Abfahrt Samstags. Billigste Preise.
Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam.
Die General-Agenten:
CARL ANSELM, Stuttgart,
LANGER & WEBER, Heilbronn,
sowie deren Agent:
Georg Krimmel, Konditor.

Das bedeutende
Bettfedern-Lager
Harry Unna
in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)
gute neue
Bettfedern für **60** ₰ das Pfund,
vorzüglich gute Sorte 125 ₰,
prima Halbdaunen nur 160 ₰,
prima Ganzdaunen nur 250 ₰.
Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.
Prima Inletstoff zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl) garantiert federdicht **zusammen für nur 14 Mark.**

½ Morgen sehr schönen
ewigen Klee
bei der Schafscheuer verkauft
Carl Erfle, Metzgergasse.

Altburg.
Reine
Milchschweine
hat am Freitag zu verkaufen
Johannes Weiß.

Gicht, Rheumatismus,

Rückenmarksleiden, Drüsenleiden, Nervenkrankheiten, Hüftleiden, Kreuzschmerz, Kopfschmerz, Husten, Heiserkeit, Athembeengung, Harn- und Unterleibskrankheiten, Schwächezustände, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Regelstörung, Gebärmutterleiden, Krämpfe, Gemüthsverstimmung 2c. behandelt mit unschädlichen Mitteln, auch brieflich,
Kremicker, pract. Arzt in **Glarus, Schweiz.**
In allen heilbaren Fällen garantiere für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht, die Hälfte des Honorars erst nach erfolgter Heilung zu entrichten!
Adresse: **„Kremicker,** postlagernd **Constanz".**

Schwarzwaldverein.

Unter Beziehung auf die Bekanntmachung des Stuttgarter Hauptvereins im Schwäb. Merkur vom 7. und 8. Juni werden die Mitglieder freundlichst eingeladen, sich am **Sonntag, den 12. Juni,** möglichst zahlreich an der Zusammenkunft mit dem Stuttgarter und Pforzheimer Verein und an dem Gang durchs Mohnbachthal zu beteiligen. Abfahrt 7⁵³ nach Liebenzell, daselbst Zusammenkunft mit den Pforzheimern und gemeinschaftlicher Gang nach Unterhaugstett, wo man mit den Stuttgartern zusammentrifft. Später gesellige Vereinigung in Hirsau und Calw.

Calw, 8. Juni 1887.

Der Vorstand.

Zahn-Praxis

von **C. Schlotterbeck. Samstag, den 11. Juni,** im **Gasthof z. badischen Hof** (Thudium). Sprechst. von morgens 8 bis nachmittags 2 Uhr.
Einsetzen künstlicher Zähne, Zahnoperationen, Plombieren etc.

„Der beste Führer durch den Schwarzwald!"

In der Sammlung der „Meyers Reisebücher" erschien soeben in vollständig neu bearbeiteter, vierter Auflage:

Wegweiser durch den Schwarzwald

Mit 10 Karten, 7 Plänen und einer ganz neu gestochenen grossen Spezialkarte des Schwarzwaldes

Massstab 1 : 300,000.

Rot kartoniert Preis 2 Mark.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

C. Ganzmüller, Glaser, am Rathaus,

bringt zu Fabrikpreisen sein Lager in
Tafelglas, Musselin- und geripptem Glas, gewölbten Spiegelscheiben, Spiegelgläsern in jeder Größe, **Glaserdiamant, Glaserkitt, Gold- und Politurleisten** (auch zu Vorhanggallerien passend), **Oval- und Photographierahmen** in großer Auswahl, **schön eingerahmte Oelfarbendruckbilder u. s. w.**
in empfehlende Erinnerung.
Bilder, Blumen, Kränze 2c. werden schön und billig eingerahmt.

Nach
Amerika
Havre—New-York

befördere ich **jeden Samstag** Reisende und Auswanderer durch die
Schnell-Postdampfer
der **Compagnie Générale Transatlantique. Direkteste, kürzeste und schnellste Ueberfahrt.** Ab Straßburg mit **200 Pfd. Freigepäck** und **vollständiger Schiffsausrüstung.** Ein Kind unter **3** Jahren pr. Familie **ganz frei,** von 3—8 Jahren ein Dritteil, von 8—12 Jahren die Hälfte des Preises. Die Beförderung erfolgt **direkt vom Eisenbahnwagen auf den Seedampfer,** so daß die Reisenden in Havre weder Aufenthalt noch Kosten haben.

Die neuen prachtvollen **Schnelldampfer** von **7200** Tonnengehalt und **8000** Pferdekräften, welche die Fahrten zwischen Havre-New-York jetzt ausschließlich der gewöhnlichen Dampfer ausführen, **legen die Reise in der Regel in 7—8 Tagen zurück,** so daß die ganze Reise von **hier** nach **New-York** nur **9—10 Tage** dauert.

Emil Georgii, Hauptagent.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw